

## Von der Megastadt zur Global City: eine Begriffsbestimmung

Der Globalisierungsprozess mit seiner zunehmenden internationalen Verflechtung des Kapitals, der Arbeitsmärkte, des Handels, des Verkehrs und der Kommunikation wirkt sich nicht nur in immer stärkerem Maße auf unsere wirtschaftliche Situation, unseren Alltag und unsere Lebenschancen und Perspektiven aus. Er verändert auch die Struktur und das Aussehen unserer Städte. Und er schafft sich seine eigenen Steuerungszentren.

### M 5.4 Funktionen von Global Citys

„Diese, insbesondere auf ökonomischem, arbeitsorganisatorischem und kommunikationstechnischem Gebiet sich vollziehende Intensivierung des Globalisierungsprozesses, mit der die räumliche wie sektorale Zersplitterung der Produktionsprozesse einhergeht, macht zentralisierte Managementfunktionen notwendig. Ihre transnationale Bündelung erfordert einen konkreten Standort: die Global City ...

Als Knotenpunkte einer transnational organisierten kapitalistischen Ökonomie sind Global Cities somit internationale Zentren – im Unterschied zu der großen Mehrzahl der Megastädte, die als nationale Zentren fungieren.

Die insbesondere bei den Entwicklungsländer-Megastädten überragende funktionale Primacy [S. 66 dieses Buches] bezieht sich auf die nationale Ebene ... Global Cities oder Weltstädte, als Hauptsitz der bedeutendsten transnationalen Konzerne, Finanzzentren (Banken u. Börsen) sowie als Drehscheiben des Weltverkehrs – kurz: ausgestattet mit einer herausragenden globalen Primacy, fungieren hingegen als Motoren der Internationalisierung. Das aber bedeutet, dass Global Cities unabhängig von der Größe der Stadt existieren und deshalb a priori auch nicht auf Megastädte beschränkt sind ...

Anhand von acht Indikatoren soll nachfolgend auf die Frage nach dem gegenwärtigen Stand und der Rangfolge des Global-City-Systems eine ... quantitativ überprüfbare Antwort versucht werden. Folgende Indikatoren wurden als relevant erachtet – Indikatoren, für die international vergleichbare Daten vorliegen:

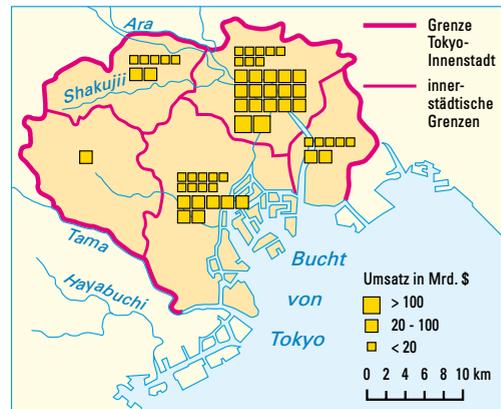
- Firmensitze der Zentralen der 500 größten Transnationalen Unternehmen (TNC) nach Anzahl ... und
- Umsatz ...,
- Hauptverwaltungen der 500 größten Banken nach Umsatz,
- Sitz der größten Börsen nach Umsatz ...,
- bedeutendste internationale Flughäfen nach Anzahl der Passagiere ... und
- Frachtaufkommen ...,
- führende Seehäfen nach Umschlag ...,
- Sitz bedeutender internationaler/weltwirtschaftlicher Institutionen ...

Allerdings ist die ökonomische einschließlich der verkehrlichen Dimension bei dieser Auswahl einseitig in den Vordergrund gerückt; die kulturelle bleibt z.B. ausgeblendet. Die Zahl der ausländischen Touristen/Stadt wäre ein ebenso relevanter Indikator wie etwa die Zahl auswärtiger Messebesucher. Flächendeckende, weltweit vergleichbare Daten sind jedoch für alle diese Indikatoren nicht verfügbar ...“

*Dirk Bronger: Metropole, Megastädte, Global Cities. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2004, S. 144–147*

### M 5.5 Tokyo City: Lage der „TOP 500-TNC“

*Nach ebenda, S. 148*



Zum Vergleich: In Manhattan/New York haben 19 TNC ihren Sitz.

**5.3** Untersuchen Sie M 5.1–M 5.6 im Hinblick auf die Funktionen von Global Citys.

**5.4** Erarbeiten Sie auf der Grundlage Ihrer Ergebnisse aus Aufgabe 5.3 und des Quellentextes M 5.4 wesentliche Definitionsmerkmale des Begriffes „Global City“.

## Global Cities der Gegenwart

Zur Bedeutung und Hierarchie der *Global Cities* existiert eine Fülle von Untersuchungen, die jeweils unterschiedliche Kriterien zugrunde legen. Entsprechend differenziert sind die Ergebnisse im Hinblick auf die *Global Cities* der zweiten und dritten Rangebene. Nur über die Städte in der „obersten Liga“, also Tokyo, New York, London und Paris, besteht Einhelligkeit. Die neue urbane Ordnung von *Global Cities* lässt sich auch mit dem *Zentrale-Orte-Modell* von Christaller (S. 140–142) vergleichen, das allerdings um zwei höhere Stufen (subglobale und globale Stadt) ergänzt werden müsste, während die unteren beiden Ebenen (Marktort und Amtsort) wegfallen könnten.

### M 5.6 Hierarchie und Verteilung der Global Cities

Bei Anwendung der von D. Bronger vorgeschlagenen Kriterien (M 5.4, S. 151) ergibt sich folgende aktuelle Situation:

„1. Als ‚Global Cities‘ im (strengen) Wortsinn [von einigen Autoren auch als ‚Weltstädte mit Führungsaufgaben‘ oder ‚Kommandozentralen mit Weltgeltung‘ bezeichnet] sind bis heute nur die ‚Großen Vier‘ – New York, Tokyo, Paris und London – zu bezeichnen ... Die ‚Großen Vier‘ sind allesamt in den drei, die Weltwirtschaft bis in die Gegenwart dominierenden Volkswirtschaften lokalisiert. Europa, genauer die EU, verfügt dabei mit London und Paris über eine Doppelspitze. Ihr

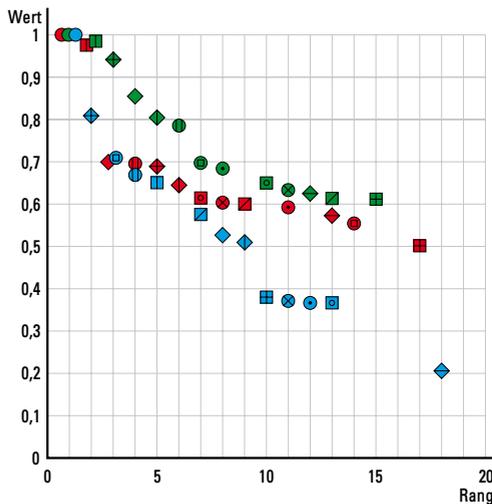
(Einzel-)Rückstand zu New York und Tokyo resultiert ganz wesentlich daraus, dass sich in Europa bis heute keine eindeutige (wirtschaftliche) Führungsmacht etabliert hat – im Gegensatz zur Asiatischen Pazifikregion (wo Japan im Jahre 2000 noch immer allein 65% des nominalen BSP erwirtschaftete) oder auch zu Nordamerika.

Trotz gravierender Wirtschaftsprobleme des Landes erscheint die Vorrangstellung der *Global City* Tokyo ... bis heute ungebrochen. Das betrifft insbesondere die Stadt Tokyo (Tokyo-ku) selbst: Trotz zahlenmäßiger Abnahme seit 1994 ist noch immer mehr als die dreifache Zahl (60:19) an ‚Transnationalen Unternehmen‘ (TNC) und Großbanken gegenüber der vergleichbar großen New York City hier lokalisiert...

2. Die Städte der zweiten Kategorie mit teilweise globalen Kommandofunktionen können nur eingeschränkt als *Global Cities* bezeichnet werden. Sie weisen nicht allein einen deutlichen Abstand zu London und Paris auf, sondern lassen vor allem im Vergleich zu den ‚Großen Vier‘ ... eine unausgewogene Struktur bzw. Ausstattung erkennen...

3. Insgesamt korrespondiert ein niedrigerer Rang mit einer größeren Unausgewogenheit bei den acht Indikatoren: Rotterdam verdankt seinen (immerhin) 23. Rang fast ausschließlich seiner Funktion als drittgrößter Hafen der Erde. Diese insgesamt 21 Metropolen/Großstädte umfassende dritte Kategorie sollte man daher als ‚Städte mit spezialisierter Kommandofunktion‘ klassifizieren ...“

*Ebenda, S. 147–149*



### M 5.7 Hierarchie der Global Cities

Nach D. Smith/M. Timberlake in Sebastian Kinder: *Singapur – Global Cities im Vergleich*. In: *Geographie und Schule* 25, H. 141 (2/2003), S. 21, sowie P.J. Taylor/G. Catalano: *World city network formation in a space of flows*. In: A. Mayr/M. Meurer/J. Vogt: (Hrsg.): *Stadt und Region: Dynamik von Lebenswelten*. Leipzig 2002, S. 68–87

- |               |                 |
|---------------|-----------------|
| □ Chicago     | □ New York      |
| ⊙ Frankfurt   | ⊙ Paris         |
| ◇ Hongkong    | ⊞ San Francisco |
| ○ London      | ◇ Singapur      |
| ⊞ Los Angeles | ◇ Sydney        |
| ⊙ Madrid      | ◇ Tokyo         |
| ⊗ Mailand     |                 |
- ◆ gemessen am Grad der Vernetzung von Büros international agierender Dienstleistungsunternehmen (2002)  
■ ◆ gemessen am Grad der Vernetzung von Banken (2002)  
■ ◆ gemessen am Grad der Vernetzung von Flugpassagierströmen (1997)

**M 5.8 Global Citys der Gegenwart (Angaben für die jeweilige Metropolitane Region; alle Indikatorwerte: weltweit höchster Wert = 100, – = < 0,5 Punkte)**

Dirk Bongler: a. a. O., S. 191

Rang	Metropole/ Megastadt	Unternehmen 2001		Banken 2001	Börse <sup>1</sup> 2000	Flugverkehr 2001		Häfen 2000	Internat. Institutionen 2003	Ge- samt
		Anzahl	Umsatz			Passa- gier	Fracht			
<b>Global Citys (Kategorie 1)</b>										
1	New York	61	78	79	100 <sup>1</sup>	86	100	37	150 <sup>2,3</sup>	691
2	Tokyo	100	100	100	11	74	90	100	50 <sup>3</sup>	625
3	Paris	56	53	69	9	64	52	(18) <sup>6</sup>	50 <sup>4</sup>	353
4	London	49	45	59	10	100	66	16	–	345
<b>Städte mit teilweise globalen Kommandofunktionen (Kategorie 2)</b>										
5	Chicago	21	20	17	x <sup>5</sup>	75	49	5	50 <sup>5</sup>	237
6	Los Angeles	13	7	2	0	75	91	32	–	220
7	Frankfurt/Main	7	7	35	10	43	59	–	50 <sup>3</sup>	211
8	Osaka/Kobe	30	25	27	2	18	34	48	–	184
9	Singapur	2	1	11	0	25	57	88	–	184
10	Seoul	18	15	13	3	32	64	32	–	177
10	San Francisco	20	22	22	0	56	55	2	–	177
12	Brüssel	5	4	19	1	19	22	–	100 <sup>7</sup>	170
13	Xianggang (Hongkong)	–	–	1	2	29	76	47	–	155
14	Houston	15	24	–	–	39	15	52	–	145
15	Amsterdam	8	14	22	1	35	44	16	–	140
16	Atlanta	15	13	5	0	69	29	–	–	131
17	Beijing	18	15	52	0	20	20	–	–	125
18	Dallas/Ft. Worth	13	19	–	0	58	32	–	–	122
19	Miami/Ft. Lauderdale	3	2	–	–	43	66	–	–	114
20	Washington	8	8	–	–	31	14	–	50 <sup>8</sup>	111
21	Memphis	2	1	3	–	11	84	–	–	101
<b>Städte mit spezialisierter Kommandofunktion (Kategorie 3)</b>										
22	Shanghai	–	–	3	0	17	27	50	–	97
23	Rotterdam	–	–	–	–	1	0	86	–	87
24	Toronto	16	8	16	4	25	17	–	–	86
25	Taipeh	3	1	9	5	17	42	7	–	84
26	Zürich	11	13	22	1	20	15	–	–	82
27	Detroit	11	25	3	–	30	10	–	–	79
28	München	11	18	18	–	21	5	–	–	73
28	Boston	8	4	13	0	23	15	10	–	73
28	Minneapolis/St. Paul	11	8	9	0	32	13	–	–	73
28	Philadelphia	8	5	7	0	22	19	12	–	73
32	Charlotte	5	8	29	–	21	7	–	–	70
33	Nagoya	10	11	–	–	1	5	41	–	68
34	Wien	–	–	1	0	11	5	–	50 <sup>9</sup>	67
35	Mailand	5	3	15	5	24	14	–	–	66
36	Seattle	7	5	9	0	25	15	4	–	65
37	Madrid	8	8	2	2	29	12	–	–	61
38	Bangkok	–	–	–	0	26	30	4	–	60
39	Genf	–	–	1	–	7	1	–	50 <sup>10</sup>	59

<sup>1</sup> Ampex, NYSE & Nasdaq; <sup>2</sup> UNO-Hauptsitz; <sup>3</sup> Zentralbanken: USA, Europa, Japan; <sup>4</sup> OECD & UNESCO; <sup>5</sup> Sitz der mit weitem Abstand größten Agrarbörse der Erde; <sup>6</sup> Le Havre (außerhalb der MR); <sup>7</sup> Sitz der EU-Kommission & NATO-Hauptquartier; <sup>8</sup> Sitz von IWF und Weltbank; <sup>9</sup> Sitz von OSZE, OPEC & UNIDO; <sup>10</sup> Sitz von UNCTAD, ILO, WHO, IKRK u.a.

**5.5** Erläutern Sie die Indexberechnung in M 5.8.

**5.6** Entwerfen Sie auf der Grundlage von M 5.7 und M 5.8 eine thematische Karte zur Verteilung und Hierarchie der Global Citys.

**5.7** Fassen Sie die Aussagen Ihrer Karte in Thesen zusammen.

**5.8** Vergleichen Sie Ihre Aussagen aus Aufgabe 5.7 mit den in M 1.32 (S. 21) und M 2.66 und M 2.67 (S. 64) enthaltenen Informationen.

## Sozialräumliche Auswirkungen und Probleme

### M 5.9 Sieben Weltstadthypothesen

1. Maßgeblich für strukturelle Veränderungen in Städten sind ihr Integrationsgrad in den Weltmarkt sowie die Funktionen, die ihnen in der neuen internationalen Arbeitsteilung zugeschrieben werden.
2. Einzelne Städte werden vom globalen Kapital als ‚Stützpunkte‘ zur räumlichen Ordnung von Produktion und Markt genutzt.
3. Die globale Kontrollfunktion von Weltstädten wird in der Dynamik und Struktur ihrer Produktions- und Beschäftigungssektoren deutlich.
4. Weltstädte sind die wichtigsten Orte der Konzentration und Akkumulation von internationalem Kapital.
5. Weltstädte sind die Zielorte einer großen Zahl nationaler und internationaler Migranten.
6. Weltstädte zeigen die wesentlichen Widersprüche des industriellen Kapitalismus auf – darunter räumliche und klassenspezifische Polarisierung.
7. Durch das Wachstum von Weltstädten entstehen hohe soziale Kosten, die die Finanzkapazität des Staates gefährden.“

*John Friedmann: The World City Hypothesis. In: Development and Change, 17. Oxford: Blackwell 1986. Zitiert und übersetzt nach: Ulrike Gerhard: Global Cities. In: Geographische Rundschau, 56. Jg. H. 4. Braunschweig: Westermann 200, S. 5*

Bereits in den ersten Untersuchungen zur Global-City-Entwicklung Mitte der 1980er Jahre wurde auf die innerstädtischen Auswirkungen und Probleme hingewiesen, die mit diesem Teilbereich des *Urbanisierungsprozesses* verbunden sind (M 5.9). Es wurde gewarnt vor einer zunehmenden sozialen Polarisierung, vor einem immer stärkeren Trend hin zu „*Quartered Cities*“, die sich aus verschiedenen Enklaven (z. B. gentrifizierten Stadtteilen, Arbeitervierteln, ethnischen *Ghettos*) zusammensetzen. Der Globalisierungsprozess verschärfe die bereits bestehenden Disparitäten.

### M 5.10 Strukturelle Merkmale und Besonderheiten von Global Cities

„Die funktionale Spezialisierung der Global Cities spiegelt sich in einer starken Ausdifferenzierung ihrer Arbeitsmärkte. Die Konzentration hoch bezahlter, internationaler Spezialisten, die in internationalen Organisationen und an Hauptsitzen transnationaler Unternehmen arbeiten, hat die Entstehung innovativer Milieus begünstigt. Sie bilden zum einen den Nährboden für neues wirtschaftliches Unternehmertum, zum anderen bringen sie neue Formen und Kulturen sozialen Zusammenlebens hervor. Die Zunahme höherer Einkommensgruppen kommt im Stadtbild deutlich zum Ausdruck. In attraktiven innenstadtnahen Wohngebieten hat eine Modernisierung und Renovierung der Wohngebäude stattgefunden. Dort wie auch in den Cities hat die Zahl der Luxusgeschäfte und gehobenen Gastronomiebetriebe deutlich zugenommen. Eine Besonderheit der Global Cities ist die Entwicklung hoch spezialisierter Kunstmärkte, die nur durch die Existenz eines schmalen Segments von Spitzenverdienern entstehen konnten ...

Die Zunahme hoch dotierter Berufe zog neue Arbeitsplätze in schlecht bezahlten Dienstleistungsbereichen nach sich. Die Banker, Börsianer und Makler stützen sich bei ihrer Arbeit wie auch im privaten Bereich auf eine Gruppe von Erwerbspersonen, die einfache kundenorientierte Dienstleistungen erbringen ... Taxiunternehmen, Botendienste, Reinigungsfirmen und Sicherheitsdienste haben nachweislich hohe Wachstumsraten aufzuweisen. Frauen bilden die Kerngruppe der Arbeitskräfte, welche die ‚bad jobs‘ der städtischen Gesellschaft (nicht nur) in den Global Cities erledigen. Typisch für dieses Arbeitsmarktsegment sind marginalisierte und prekäre Beschäftigungsverhältnisse ... Große innerstädtische Gebiete sind bereits zum Schauplatz einer staatlich nicht mehr kontrollierten, informellen Schattenwirtschaft abgesunken ...

Je höher der Rang einer Stadt in der globalen Städtehierarchie ist, desto schärfer entwickeln sich die Gegensätze zwischen Spitzenverdienern und Unterbezahlten. Der Streit zwischen lokalen

Gruppen und global operierenden Akteuren um künftige Flächennutzungen und die Entwicklung städtischer Infrastruktureinrichtungen wird zunehmend erbitterter geführt.

Somit lassen sich gerade in den Global Cities die Auswirkungen gesellschaftlicher Flexibilisierung studieren: Indikatoren einer zunehmenden Stigmatisierung ökonomisch benachteiligter Gruppen sind Konflikte und bürgerkriegsähnliche Unruhen, die in Los Angeles, New York, London und Paris in den letzten Jahren wiederholt aufgebrochen sind. Dabei handelt es sich um Auseinandersetzungen zwischen Gruppen, deren Position sich durch den skizzierten wirtschaftlichen Umbau der Städte verschlechtert hat. Ziel der Unruhen, Krawalle und Gewalttaten ist es, auf die eigene soziale Problematik hinzuweisen. Beziehungen zwischen dem Auftreten dieser Konflikte und dem Abbau sozialer Leistungen, vor allem in den USA und Großbritannien, sind dabei nicht zu übersehen ...

Konterkariert wird der Trend zur Gettoisierung durch den Bau ‚postmoderner Superhochhäuser‘, in denen sich die Hauptquartiere der großen Unternehmen und Banken befinden. Sie stellen äußere Anzeichen von Macht und wirtschaftlicher Prosperität dar. In einigen Fällen sind sie zu neuen Wahrzeichen der Städte aufgestiegen, jedenfalls haben sie zu einer massiven architektonischen Überformung der Innenstädte geführt. Das bekannteste Beispiel in Europa ist der obeliskartige ‚Canada Tower‘ in den Londoner Docklands, der, weithin sichtbar, zum postmodernen Symbol für die Stadtentwicklung Londons ... geworden ist.“

*Klaus Zehner: Stadtgeographie. Gotha: Perthes 2001.  
S. 194–195*

**5.9** Erläutern Sie mithilfe des Quellentextes M 5.10 die „Weltstadthypothesen“ 4 bis 7 aus M 5.9.

**5.10** Erarbeiten Sie soziale Konflikte und Probleme, die sich aus der aufgezeigten Entwicklung in den Global Citys ergeben.

**5.11** Stellen Sie dar, wie sich die Funktionen von Global Citys in deren äußerem Erscheinungsbild widerspiegeln und belegen Sie Ihre Aussagen mit entsprechendem Bildmaterial (Internet-Recherche).